Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellet, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

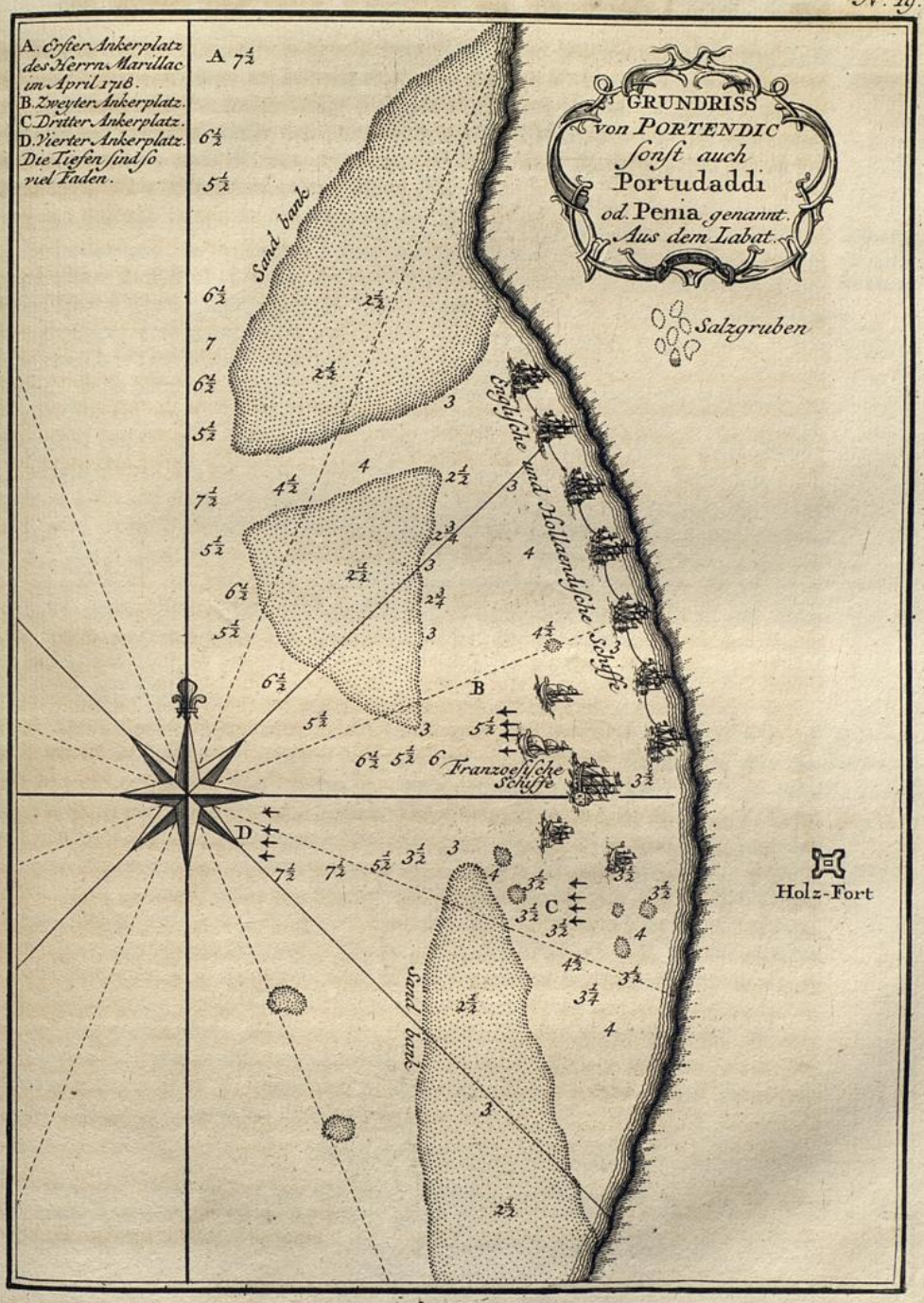
Punt, J. Punt, J.

Leipzig, 1748

Illustration: Grundriss von Portendic sonst auch Portudaddi od. Penia genannt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14178

Visual Library



Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

kleine Anhöhen anzutreffen; bis innerhalb drey Meilen von Portendic, allwo das Land sinkt, und ein ebenes Gestade macht, nebst einer engen Bucht, die klein Portendic genennet wird. Auf dessen Nordseite sind einige Anhöhen anzutreffen, welche die Süderspitze von der Straße von groß Portendic ausmachen. Wenn ein Schiff einlaufen will, so muß es sich drey Seemeilen lang nach Norden, und einen Viertheil nach Nordost halten, da es der Süderspitze von der Straße gegenüber kömmt *f*). 1724 Labat.

Nordwärts von obgedachten Anhöhen findet man ein niedriges ebenes Ufer, ungefähr drey Seemeilen lang, in dessen Mitte drey gleich weit auseinander stehende Bäume gesetzt sind, und weiter nach Norden ein einzelner zwischen zweenen runden Hügeln, die zwey segelnden Schiffen ähnlich sehen. Dieses sind die besten Landkennzeichen für diejenigen, welche von Süden kommen; kömmt man aber von Westen, so kann man solche nicht so leicht unterscheiden, weil das Land niedrig liegt, und weil die seichten Oerter verhindern, nahe am Ufer zu segeln. Fünf Meilen ost- und westwärts von Portendic, hat man acht oder zehn Faden tiefes Wasser; eine halbe Meile davon sieben Faden, allwo man eine Bank antrifft, die Nordwest gen West, und Westnordwest liegt, und nur viertehalb Faden tiefes Wasser hat. Gegen Süden von der Straße sind zehn oder zwölf kleine Anhöhen, deren Land nach Norden zu grün und eben, wie ein Holz, das man alle sieben Jahre abhauet, zum Vorscheine kömmt, nebst einem Palmenbaume auf einem hohen Orte, der etwa eine Meile ins Land hinein liegt. Diese Kennzeichen zu bemerken, ist es nöthig, jemanden auf der Spitze des Masts zu haben, der in dieser Höhe eine Salzgrube entdecken wird, die einer stillstehenden See ähnlich sieht, und ungefähr zweyhundert Schritte vom Ufer liegt. Es ist sehr dienlich, wenn man sich der Straße von Portendic nähert, daß man ein Boot voraus schicke, das die Tiefe des Wassers mit einem Bleywurfe beständig ergründe, bis man den Canal gefunden und ihn paßirt hat *g*). Anweisungen, dahin zu kommen.

Im Wintermonate, Christmonate und Jenner geht hier der Wind aus Nordwest, und bringt solche große Wellen mit sich, daß die Schiffe manchmal in einer Nacht drey oder vier Kabeltaue verlohren haben, und würden ans Land getrieben worden seyn, wenn sie nicht frische Kabeltaue im Vorrathe gehabt hätten. Das sicherste Mittel ist, das Schiff Nordost und Südwest vor Anker zu legen. Im Hornunge, März, April und May geht der Wind gemeiniglich von der Sonnenaufgange an bis gegen Mittag, vom Lande, alsdann wehet mehrentheils eine Seeluft von Nordnordwest gegen Nordwest. Dieses ist die beste Jahreszeit, hier zu handeln, und die Zeit, da die Schmuglers gemeiniglich kommen. Einige Tage vor dem Mondwechsel, oder vollen Monde, gehen diese Winde so stark, daß keine Boote ans Land kommen könnten, wenn nicht jedes Schiff nordwärts von der Straße mit einem kleinen Anker von zwey oder dreyhundert Pfunden, und einem Kabeltaue von drey Zollen in der Dicke, und ungefähr hundert Klaftern lang, welches am Ufer befestiget seyn muß, ankerte. Das Kabeltau sollte mit Pfählen versehen seyn, um es in der Höhe zu erhalten, theils der Boote wegen, damit sie es im Gehen und Kommen sehen können; denn Kähne können gar nicht gebraucht werden, wenn die See hoch ist. Witterung dieses Orts.

Im

wärts von Sanaga. Hier, saget er, wie auch in seiner Landkarte, handeln die Holländer mit arabischem Gummi, nachdem sie Arguin verlohren.

f) Labat am obigen Orte a. d. 212 und folgenden Seite.

g) Labat a. d. 214 u. f. S.

Landesbibliothek Oldenburg